

Zukünftige nationale Energie – und Rohstoffversorgung stellt neue Herausforderungen an die Meerestechnik

Politik Die Mitglieder des Arbeitskreises Küste der CDU/CSU-Bundestagsfraktion trafen am 27. Oktober 2011 zwei Vorstandsmitglieder der Gesellschaft für Maritime Technik e.V. (GMT), Petra Mahnke und Johannes Post. Im Rahmen der Sitzung wurde der Nationale Masterplan Maritime Technologien (NMMT) diskutiert, den das Bundeskabinett am 24.8.2011 beschlossen hat. Die Mitglieder des Küstenkreises baten die GMT-Vertreter um ihre Einschätzung zu den Chancen für Unternehmen durch den NMMT, die Erwartungshaltung der Branche bezüglich dessen Umsetzung und Möglichkeiten weiterer Unterstützung durch die Politik.

„Die GMT hat ihre Chance genutzt, an der Gestaltung des NMMT mitzuwirken und wird bei seiner Umsetzung weiterhin wichtige Prozesse anstoßen. Dieses Engagement bewirkt, dass die Meerestechnik in der politischen Landschaft immer stärker wahrgenommen wird. Diese positive Entwicklung unterstützt der Küstenkreis tatkräftig – wie auch den NMMT, der Präsenz, Wahrnehmung und Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Meerestechnik erhöhen will“, erklärte Ingbert Liebing, Vorsitzender des Küstenkreises.

Mit Blick auf die Umsetzung des NMMT wünscht sich die GMT u. a. die Umsetzung der Leitthemen (wie Offshore Öl und Gas, Offshore- Windenergie, marine mineralische Rohstoffe, intelligente meeresstechnische Systeme), die Gründung einer schlagkräftigen Nationalen Initiative Meeresbergbau und ein regelmäßiges Monitoring, um zukünftige neue Impulse in den NMMT einfließen zu lassen.

Meeresressourcen werden zunehmend zur Sicherung der Rohstoffversorgung beitragen. Wir brauchen nicht nur Verbote, sondern insbesondere attraktive Technologien, um diese Ressourcen zu nutzen – ohne allerdings in dem sensiblen marinen Ökosystem Raubbau zu betreiben. Die Gewinnung der Meeresressourcen gebe der deutschen Meerestechnik die Möglichkeit, auf Grundlage eines hohen umweltpolitischen Standards Know-how zu entwickeln und dieses anderen Ländern bei der Rohstoffgewinnung anzubieten. Damit rücke die Meerestechnik in den Fokus der nationalen Wirtschaftspolitik – wohin sie auch gehöre, so Liebing abschließend.